

1 **Ein Umdenken in der Geburtshilfe herbeiführen**

2 In 2018 wurden 787.523 Kinder geboren*. Hebammen tragen einen großen Teil zur Gesundheit der
3 Mutter und ihres Kindes bei und betreuen diese nicht nur während, sondern auch vor und nach der
4 Geburt. Für eine komplikationsfreie Geburt sind sie unerlässlich, ob angestellt in der Klinik oder als
5 freiberufliche Hebamme tätig.

6 Ein Arzt wird weitaus nicht bei jeder Geburt benötigt, daher hat sich in einigen Krankenhäusern
7 schon das Konzept eines Hebammenkreissaals bewährt, bei denen die Verantwortung und Aufsicht
8 ausschließlich den Hebammen übertragen wird und Ärzte nur in medizinischen Notfällen der
9 Geburt beiwohnen. Dieses Konzept sollte weiterentwickelt und als Vorbild für eine
10 zukunftsorientierte und effiziente Entbindung gesehen werden.

11 Personalmangel stellt ein verbreitetes Problem dar, so ist die freie Arztwahl nach §76 SGB V
12 gesetzlich festgeschrieben, eine freie Hebammenwahl jedoch oftmals nicht realisierbar.

13 Der Berufseinstieg einer Hebamme ist mit einem großen finanziellen Aufwand verbunden, da vor
14 der Berufstätigkeit als freie Hebamme in Vorkasse für eine umfangreiche Haftpflichtversicherung
15 getreten wird. Seit 2015 trägt die Zahlung eines Sicherstellungszuschlages zu einem wachsenden
16 Anteil der freiberuflichen Hebammen bei, dieser wird auch als Haftpflichtausgleich bezeichnet
17 und von dem GKV-Spitzenverband getragen. Ein Großteil der Hebammen beklagt jedoch den, mit
18 dem Abschluss verbundenen, bürokratischen Aufwand der Haftpflichtversicherung. Der
19 Bundesverband der Hebammen bietet eine Gruppenhaftpflicht für Hebammen an, die im
20 Schadensfall absichert, jedoch den Aufwand der Hebamme im Einzelnen verringert. Dies kann als
21 Vorbild dienen, das auch weniger vernetzte Hebammen begünstigt.

22 Seit dem 01.01.2019 wird Hebammerei bundesweit als Studiengang angeboten, Auch wenn die
23 Akademisierung gemäß EU-Recht umgesetzt werden muss, lehnt die Junge Union Schleswig-
24 Holstein diese grundsätzlich ab. In der Praxis gestaltet sich die Stellendefinition bislang schwierig,
25 da die Stellenausschreibungen den neuerworbenen Fähigkeiten nicht gerecht werden. Zudem
26 fordert die Junge Union Schleswig-Holstein auch für Hebammen nach herkömmlichen
27 Ausbildungsstand und Berufserfahrung einen, dem Studiengang gleichgestellten Abschluss, zu
28 ermöglichen. Es gilt, die Konkurrenzsituation innerhalb der EU und gegenüber anderen Ländern zu
29 überwinden.

30 Hebammen werden als Interessenvertretung von einzelnen Hebammenverbänden vertreten,
31 oftmals herrscht jedoch nur ein sehr geringer Austausch unter den tätigen Hebammen. Ein
32 gemeinsames und bundesweites Hebammenregister würde eine Vernetzung untereinander
33 vorantreiben und eine flächendeckende Versorgung sicherstellen.

34 Nicht zu vernachlässigen ist die Stellung des Mannes bei der Geburt, dessen Bedürfnisse oft hinten
35 angestellt werden. Doch auch vergleichbare Wochenbettdepressionen können bei Männern
36 auftreten und werden meist gar nicht oder zu spät erkannt. Die Geburt eines Kindes ist oftmals mit
37 einer großen Umstellung verbunden und kurz nach der Geburt ist die schützende Funktion des
38 Mannes für Mutter und Kind gefordert. In einigen Ländern erhalten Männer eine Freistellung kurz
39 vor oder nach der Geburt, um sich in dieser Zeit voll und ganz der Familie zu widmen.

40 Nach der Geburt sind Frauen oftmals mit den nächsten Herausforderungen konfrontiert, das Kind
41 hat mehrere Male am Tag das Bedürfnis gestillt zu werden. In der Öffentlichkeit bietet sich hier
42 jedoch wenig Raum, abgeschirmt von argwöhnigen Blicken der Passanten sind separate ruhige
43 Stillorte einzurichten, an denen sich Mutter und Kind zurückziehen können. Richtungsweisend
44 hierfür ist ein Projekt aus dem Kreis Nordfriesland, bei dem sich insbesondere Restaurants und
45 Cafés selbst als stillfreundlich ausweisen, die einen Rückzugsort für die Mutter und ihr Kind bieten.

46

47 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert daher:

- 48 • Eine Anpassung des Vergütungssystems, das die Gesundheit der Mutter und des Kindes in den
49 Vordergrund stellt und die Geburt weniger als eine Krankenbehandlung ansieht
- 50 • Das Konzept von Hebammenkreisälen als Vorbild zu nehmen und zu fördern
- 51 • Eine Verringerung des Betrages der Haftpflichtversicherung, der in Vorkasse zu leisten ist und
52 eine Entbürokratisierung im Abschluss der Versicherung sowie Förderung der
53 Gruppenhaftpflichtversicherung
- 54 • Die Berufsausbildung für Hebammen neben dem Studium auch weiterhin zu ermöglichen und
55 einen alternativen Abschluss für Hebammen zu schaffen, die ihre Fähigkeiten in Form einer
56 beruflichen Ausbildung erworben haben
- 57 • Die Einrichtung eines bundesweiten Hebammenregisters zur besseren Vernetzung und
58 Orientierung für werdende Mütter
- 59 • Den Mann stärker in den Geburtsprozess einzubinden und Hilfestellungen bieten sowie einen
60 freien Tag nach der Geburt zu ermöglichen
- 61 • Rückzugsorte im öffentlichen Raum für stillende Frauen zu schaffen und diese durch einen
62 freiwilligen Hinweis zu kennzeichnen. Federführend soll dies in Kooperation mit dem
63 Bundesverband der Hebammen erfolgen und beworben werden.